

Von: **Online-Redaktion** online@ehlersverlag.de
Betreff: raum&zeit Newsletter Ausgabe 203
Datum: 28. September 2016 um 09:47
An: online@ehlersverlag.de



Probleme mit der Darstellung? [Klicken Sie hier.](#)



WWW.RAUM-UND-ZEIT.COM

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wie Ihnen vielleicht bereits aufgefallen ist, zeigt sich der Internetauftritt von [raum&zeit](#) seit Kurzem in neuem Glanz. Mit dem "Responsiven Webdesign" konnten wir die Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit noch weiter steigern. Und was am wichtigsten ist: Durch die neue Technologie passt sich die Website immer an das jeweilige Endgerät an – egal ob Sie mit PC, Tablet oder Smartphone auf raum&zeit surfen.

Während sich unsere Website äußerlich verändert hat, finden Sie auch in unserer neuen Ausgabe 203 wie gewohnt zahlreiche spannende und informative raum&zeit-Themen. Diesmal unter anderem mit folgenden Artikeln: [Das Ägyptische Labyrinth – Imposanter als die Pyramiden](#); [Flowbirthing – Mut zur selbstbestimmten Geburt](#); [Faszination IS – Warum Jugendliche aus Deutschland in den Dschihad ziehen](#); [9/11 – Zerstörten Energiewaffen die Türme?](#)

Im Gratisartikel dieses Newsletters beschäftigt sich unser Autor Ernst-Albert Meyer mit [Heilmittel vergangener Zeiten](#). Hier erfahren Sie, wie sich unsere Vorfahren mit Signaturenlehre und Sympthiemittel gegen Krankheiten zur Wehr setzten.

Zum Schluss möchten wir Sie noch auf unser **brandneues raum&zeit-Leserforum** hinweisen. Hier können Sie sich mit anderen Lesern zu allen raum&zeit-Themen konstruktiv austauschen. Ausführlichere Informationen dazu finden Sie in diesem Newsletter unter raum&zeit online.



Ab sofort erhältlich auf www.raum-und-zeit.com oder direkt beim Ehlers Verlag (Tel.: 08171/4184-60) und seit 31. August im Handel.

Neu auf raum&zeit online



Brandneu: das raum&zeit-Leserforum

Ob Gesundheit, Ökologie, Naturwissenschaft, Gesellschaft oder Bewusstsein – die Artikel der raum&zeit-Themen zeichnen sich dadurch aus,... [> weiter lesen](#)



Das Erstarren der alten Macht

Es hat durchaus etwas von einem monumentalen Sittengemälde, Titel: „Das Wiedererstarren der alten Mächte“. Kommt ein wenig... [> weiter lesen](#)

Neu auf raum&zeit.TV

Aufruf von Dr. Rath an die Menschen Europas

Dr. Rath fordert die Menschen dazu auf, sich nicht länger vor den Karren von Wirtschaftskartellen spannen zu lassen, die ihre Interessen durch Manipulation und Kriegstreiberei durchsetzen wollen.

[> Video ansehen](#)

Der große Atom-Deal

Die Reportage führt an Orte, an dem die Altlasten der Atomenergie besonders gut sichtbar werden: zu den abgeschalteten Atomkraftwerken nach Biblis und Greifswald sowie 750 Meter unter die Erde, ins marode ehemalige Endlager Asse.

[> Video ansehen](#)

Neu in raum&zeit Top-Aktuell



Kongress Chaos & Ordnung

„Nichts kann existieren ohne Ordnung. Nichts kann entstehen ohne Chaos“, bemerkte schon Albert Einstein. Außergewöhnliche... [> weiter lesen](#)



Nuclear-Free Future Award 2016

Die Jury des Nuclear-Free Future Awards hat die diesjährigen Preisträger bekannt gegeben: Arif Ali Cangı, Türkei (Kategorie... [> weiter lesen](#)

raum&zeit special 7 "Freie Energie" ab sofort als E-Book erhältlich

Freie Energie – für viele Menschen ein Begriff, der Hoffnung weckt, für andere eher eine Zielscheibe des Spotts, und wieder andere mögen sie insgeheim fürchten, weil sie ihre gigantischen Profite in Gefahr sehen. Tatsache ist, dass sich immer mehr Forscher auch aus der Schulwissenschaft diesem Thema widmen, zumal die Quantenphysik den Energiegewinn aus dem „Vakuum“ grundsätzlich zulässt.

Im E-Book „Freie Energie 1987-2006“ finden Sie unter anderem die Theorien der bekannten Querdenker Tesla, Schauburger und Faraday, um nur einige zu nennen. Zahlreiche Erfinder haben in der Nachfolge dieser Wissenschaftler bereits funktionsfähige Freie Energie Maschinen präsentiert, die Testatika des Schweizers Paul Baumann und der Magnetmotor von Prof. Seibel sind nur zwei Beispiele. All diese unermüdlich Forschenden sollen hier gewürdigt werden.

Im Herbst 2016 werden dann alle seit 2007 in raum&zeit erschienenen Artikel zur "Freien Energie" im neuen Special 8 als Print-Ausgabe auf den Markt kommen.

[Hier ist das E-Book im Webshop als PDF-Dokument erhältlich.](#)

Veranstaltungen

Mi, 28.09.16 ab 18:00 Uhr	<u>Abendkurs: Heilen lernen in 5 Minuten! - Berlin</u> HEILEN LERNEN IN 5 MINUTEN! Die Revolution!		Berlin
Mi, 28.09.16 ab 19:30 Uhr	<u>Abend-Kurs: GRABOVOI® Business-Coaching / Berlin</u> Lösungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung des Privateigentums.		Berlin
Do, 29.09.16 ab 13:00 Uhr	<u>Ausbildung: Erlernen von Hellsichtigkeit</u> Du erlernst die Fähigkeit unterschiedlicher Hellwahrnehmungen und des Hellwissens inkl. der Fähigkeit Tarnungen und Täuschungen auf diesen Ebenen zu erkennen und aufzulösen.		Jesteburg Vikara
Fr, 30.09.16 ab 12:00 Uhr	<u>RÖNTGENBLICK I-III & GRABOVOI® inkl. Business / Berlin</u> RÖNTGENBLICK-METHODE Level I-III Gesundheit, Alltag & Beruf, Forschung & Technik RUSSISCHE HEILMETHODEN inkl. Business-Coaching		Berlin
Fr, 30.09.16 ab 17:00 Uhr	<u>Workshop: Westliche Alchemie</u> Besondere Wege der Pflanzenbereitungen		Wolfratshausen naturwissen

			Ausbildungszentrum
So, 02.10.16 ab 11:00 Uhr	<u>GRABOVOI® HEILMETHODEN incl. Business-Coaching / Berlin</u> Technologien zur Bewusstseinsenerweiterung und Steuerung der Realität. Jungbrunnen, Organe und Zähne. Business & Privat.		Berlin
Mi, 05.10.16 ab 18:00 Uhr	<u>Abendkurs: Heilen lernen in 5 Minuten! - Dresden</u> HEILEN LERNEN IN 5 MINUTEN! Die Revolution!		Dresden
Mi, 05.10.16 ab 19:30 Uhr	<u>Abend-Kurs: GRABOVOI® Business-Coaching / Dresden</u> Lösungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung des Privateigentums.		Dresden
Fr, 07.10.16 ab 12:00 Uhr	<u>RÖNTGENBLICK I-III & GRABOVOI® inkl. Business / Dresden</u> RÖNTGENBLICK-METHODE Level I-III Gesundheit, Alltag & Beruf, Forschung & Technik RUSSISCHE HEILMETHODEN inkl. Business-Coaching		Dresden
Sa, 08.10.16 ab 10:00 Uhr	<u>ThetaHealing Seminar "grabe tiefer"</u> Das „Digging“ bzw. „Graben“ ist die wichtigste Technik bei ThetaHealing. Es ist eine wahre Herausforderung, den Grundglaubenssatz herauszufinden, zu ändern und unterstützende Downloads		Offenburg Zentrum für Bewusstseinsentwicklung
So, 09.10.16 ab 09:00 Uhr	<u>Workshop: Lichtheilung</u> Ich entdecke das Licht in mir		Wolfratshausen naturwissen Ausbildungszentrum GmbH & Co. KG
So, 09.10.16 ab 11:00 Uhr	<u>GRABOVOI® HEILMETHODEN incl. Business-Coaching / Dresden</u> In Lizenz und Original nach Grigori Grabovoi®. Regenerieren Zähne und Organe? Erfolge privat und im Business. U.v.m.		Dresden
Di, 11.10.16 ab 18:00 Uhr	<u>Abendkurs: Heilen lernen in 5 Minuten! - Bayreuth</u> HEILEN LERNEN IN 5 MINUTEN! Die Revolution!		Bayreuth
Di, 11.10.16 ab 19:30 Uhr	<u>Abend-Kurs: GRABOVOI® Business-Coaching / Bayreuth</u> Lösungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung des Privateigentums.		Bayreuth
Mi, 12.10.16 ab 18:00 Uhr	<u>Abendkurs: Heilen lernen in 5 Minuten! - München</u> HEILEN LERNEN IN 5 MINUTEN! Die Revolution!		München
Mi, 12.10.16 ab 19:30 Uhr	<u>Abend-Kurs: GRABOVOI® Business-Coaching / München</u> Lösungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung des Privateigentums.		München
Fr, 14.10.16 ab 09:00 Uhr	<u>Workshop: Die Kunst der achtsamen Berührung</u> Achtsamkeitsmassage® nach Andreas Stötter für Menschen in helfenden und sozialen Berufen sowie interessierte Laien für die Eigenanwendung		Wolfratshausen naturwissen Ausbildungszentrum
Fr, 14.10.16 ab 12:00 Uhr	<u>RÖNTGENBLICK I-III & GRABOVOI® inkl. Business / München</u> RÖNTGENBLICK-METHODE Level I-III Gesundheit, Alltag & Beruf, Forschung & Technik RUSSISCHE HEILMETHODEN Regenerieren Organe & wachsen Zähne nach?		München
Sa, 15.10.16 ab 10:00 Uhr	<u>geistige Wirbelsäulenaufriichtung</u> (Anwender- u. Lehrerausbildung)		Offenburg Zentrum für Bewusstseinsentwicklung
So, 16.10.16 ab 11:00 Uhr	<u>GRABOVOI® HEILMETHODEN incl. Business-Coaching / München</u> Das Original nach Grigori Grabovoi®. Zähne und Organe regenerieren. Erfolge privat und im Business - u.v.m.		München
Mi, 19.10.16 ab 18:00 Uhr	<u>Abendkurs: Heilen lernen in 5 Minuten! - Graz (A)</u> HEILEN LERNEN IN 5 MINUTEN! Die Revolution!		Graz/Österreich
Mi, 19.10.16 ab 19:30 Uhr	<u>Abend-Kurs: GRABOVOI® Business-Coaching / A-Graz</u> Lösungen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung des Privateigentums.		Graz/Österreich
Fr, 21.10.16 ab 12:00 Uhr	<u>RÖNTGENBLICK I-III & GRABOVOI® inkl. Business / A-Graz</u> RÖNTGENBLICK-METHODE Level I-III Gesundheit, Alltag & Beruf, Forschung & Technik RUSSISCHE HEILMETHODEN inkl. Business-Training.		Graz/Österreich



Heilmittel vergangener Zeiten

Signaturenlehre und Sympathiemittel

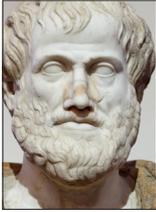
Der Mensch wurde seit jeher von Krankheiten gequält und war stets auf der Suche nach hilfreichen Mitteln. Doch wie fanden die Menschen früher ihre Medikamente? Da es die modernen Wissenschaften noch nicht gab, suchten sie nach Hinweisen in der Natur oder glaubten, mittels Zauber ihre Krankheiten besiegen zu können.

Von Ernst-Albert Meyer, Hessisch Oldendorf

Darüber, wie der Mensch in früheren Zeiten die heilenden Kräfte von Pflanzen erkannte, lässt sich heute nur spekulieren. Waren es reine Zufallsentdeckungen oder erprobte man bestimmte Pflanzen zunächst empirisch und beobachtete wie sie wirkten? Hatte man von Tieren gelernt, die instinktiv bei Krankheiten bestimmte Pflanzen fraßen? Vielleicht besaß der Mensch früher selbst einen solchen Instinkt, den er aber im Verlauf seiner Entwicklung verlor? Tatsache ist, das belegen Untersuchungen an Mumien, dass die Menschheit von Anfang an von Krankheiten geplagt wurde. Und genauso alt ist die Suche des Menschen nach hilfreichen Arzneien.

Wie sich die Signaturenlehre entwickelte

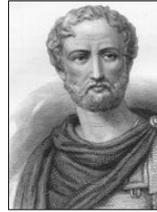
Die Anfänge der Signaturenlehre lassen sich schon in der Antike nachweisen. Sie basieren auf der dem griechischen Philosophen Aristoteles (384-322 vor Chr.) zugeschriebenen Physiognomik-Lehre. Diese Lehre versucht Beziehungen zwischen der Statur eines Menschen, seiner Hautfarbe, der Form seiner Gliedmaßen und seinen inneren Werten, wie zum Beispiel Charaktereigenschaften, aufzuzeigen. Die arzneiliche Signaturenlehre dagegen wird erst später in den Werken des Römers Plinius (23/24-79 nach Chr.) und des griechischen Arztes Dioskurides (1. Jahrhundert nach Chr.) beschrieben.



Aristoteles (384–322 v. Chr.) gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Philosophen der Geschichte. Sein Lehrer war Platon, doch hat Aristoteles zahlreiche Disziplinen entweder selbst begründet oder maßgeblich beeinflusst, darunter Wissenschaftstheorie, Logik, Biologie, Physik, Ethik, Staatstheorie und Dichtungstheorie. Aus seinem Gedankengut entwickelte sich der Aristotelismus.



Pedanius Dioskurides aus Anazarbos in Kilikien (Kleinasien) war ein griechischer Arzt, der im 1. Jahrhundert lebte und als Militärarzt unter den Kaisern Claudius und Nero im römischen Dienst stand. Er ist der berühmteste Pharmakologe des Altertums.



Gaius Plinius Secundus Maior, auch Plinius der Ältere (23 oder 24–79 n. Chr.), römischer Gelehrter, Offizier und Verwaltungsbeamter, der vor allem durch die *Naturalis historia*, ein enzyklopädisches Werk zur Naturkunde, Bedeutung erlangt hat. Er starb während des großen Vesuvausbruchs im Alter von 55 Jahren.



Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim, getauft als Theophrastus Bombastus von Hohenheim (1493–1541), genannt Paracelsus, war ein Arzt, Alchemist, Astrologe, Mystiker und Philosoph.

Doch was besagt diese bis ins 18. Jahrhundert populäre Lehre? Nach der im Mittelalter vom Christentum geprägten Signaturenlehre hat Gott jeder Pflanze ein spezielles Erscheinungsbild (Signatur) gegeben, aus dem der Mensch die verschiedenen Heilwirkungen ablesen kann. Ein einfaches Beispiel: Die Bohne hat die Form einer Niere, demzufolge muss sie bei Nierenerkrankungen helfen. Als weitere Merkmale (Signaturen, Zeichen), die auf eine Heilpflanze hinweisen, sind Gestalt (zum Beispiel der Wurzeln oder Blätter), Farbe (zum Beispiel der Blüten), Größe, Geschmack, Geruch, Struktur, Beschaffenheit, Standort, Wachstumsphasen, Lebensdauer usw. zu nennen. Diese Pflanzenmerkmale werden bestimmten Elementen, Planeten oder Eigenschaften zugeordnet. So steht eine bitter schmeckende Pflanze in Beziehung zum Element Feuer, das mit der Sonne verwandt ist und als therapeutische Eigenschaft Stoffwechselprozesse anregen kann. Doch im Wesentlichen schloss man aus der Signatur der Pflanze auf deren Heilkraft.



Das Deckblatt des Zedler'schen Lexikons

Das Zedler'sche Lexikon aus dem Jahr 1743 definiert die Signaturenlehre als die Lehre von den Hinweisen auf „diejenige Gleichheit, so gewisse Kräuter oder andere Geschöpfe mit den Gliedern des menschlichen Leibes oder derselben Zufälle haben, und daher solchen Theilen zuträglich oder wieder solche Zufälle (als) heilsam geachtet werden.“

Von Paracelsus empfohlen

Der große Arzt, Naturwissenschaftler, Philosoph und Alchemist Theophrastus Bombastus von Hohenheim – genannt Paracelsus (1493–1541) – hat sich intensiv mit der Signaturenlehre beschäftigt und seine Erkenntnisse niedergeschrieben. Dabei kommt er zu dem Ergebnis: „Die Natur zeichnet ein jegliches Gewächs / das von ihr ausgeht / zu dem / dazu es gut ist.“

Und seine Berufskollegen fordert Paracelsus auf, sich mit der Signaturenlehre intensiv zu beschäftigen: „Denn das soll ein jeglicher Arzt wissen / dass alle Kräfte / die in den natürlichen Dingen sind / durch Zeichen erkannt werden / woraus denn folgt / dass die Physiognomie und Chiromantie (Handlesekkunst) der natürlichen Dingen sollen durch einen

Nach der Signaturenlehre hat Gott jeder Pflanze ein spezielles Erscheinungsbild (Signatur) gegeben, aus dem der Mensch die verschiedenen Heilwirkungen ablesen kann.



© P.Cripps - Fotolia.com

Wegen ihrem stacheligen Äußeren wurde die Distel gegen Seitenstechen eingesetzt.

Es gibt hin und wieder Stimmen, die darauf hinweisen, dass einzelne Pflanzen der Signaturenlehre heute wertvolle Heilpflanzen mit nachgewiesener Wirksamkeit sind.

jeglichen Arzt zum höchsten verstanden werden.“ Als Beispiel nennt Paracelsus die den Hoden ähnliche Wurzel des Knabenkrauts (Orchis-Arten) als Heilpflanze bei Potenzproblemen: „*Seht an die Wurzel Knabenkraut. Ist sie nicht gestaltet wie eines Mannes Scham? Niemand kann anders ansagen / weshalb sie magisch anzeigt / dass sie den Männern ihre verlorene Mannheit und Unkeuschheit wiederbringt.*“ Die stachelige Distel empfiehlt der Arzt gegen Seitenstechen: „*Also die Distel / stechen ihre Blätter nicht wie Nadeln? Dieses Zeichen halber ist durch die Magie gefunden worden, dass kein besseres Kraut ist für das inwendige Stechen.*“

Von Lungenkraut, Pfingstrose und Walnüssen

Beim Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) glaubte man, in den gefleckten Blättern einen Lungenflügel zu erkennen. Deshalb wurde diese Pflanze bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen angewendet.

Der gegliederte Stängel des Ackerschachtelhalms (*Equisetum arvense*) wurde als Signatur für die Wirbelsäule gedeutet. Demzufolge war diese Pflanze als Tee oder Kompressen bei



Problemen mit der Wirbelsäule und Bandscheibenschäden gefragt. Bei wem sich die Heilung eines Knochenbruchs verzögerte, der benutzte den Storchschnabel (*Geranium pratense*) als Pflanzenpulver. Sah doch die Signaturenlehre in dieser Pflanze eine Ähnlichkeit mit dem menschlichen Schienbein.

Da die Blätter des Johanniskrautes (*Hypericum perforatum*) Öldrüsen besitzen, wirken sie wie durchlöchert. Damit tragen die Blätter die Signatur der Haut (Hautporen) und sollen gegen „Hautverstopfung“ wirken und schweißtreibend sein.

Die Kerne des Granatapfels erinnern an Zähne. Ein Absud daraus wurde als Mittel gegen Zahnfleischkrankheiten und gegen lockere Zähne empfohlen.

Ein berühmtes Heilmittel gegen Epilepsie war die Pfingstrose (*Paeonia officinalis*), denn die noch geschlossene Blüte erinnert

als Signatur an den menschlichen Kopf. In dem von manchen Bäumen herab hängenden langen Moos sah man die menschlichen Haare. Ein Absud aus dem Moos galt deshalb als bewährtes Mittel gegen Probleme mit den Haaren. Walnüsse zeigen



© videodoctor - Fotolia.com

Walnüsse

die Signatur des kompletten menschlichen Kopfes: Die grünliche Schale gleicht der Hirnschale, das den Kern umgebende Häutchen ähnelt der Hirnhaut und der Walnusskern stellt das Gehirn dar. Damit waren zerriebene Walnüsse ein Heilmittel gegen Erkrankungen des Zentralnervensystems.

In der Blüte des Augentrostes (*Euphrasia officinalis*) glaubte man ein krankes Auge zu erkennen. Deshalb wurde die Pflanze gegen Augenkrankheiten eingesetzt und findet heute noch als homöopathisches Mittel Verwendung.

Die Feigenblätter besitzen eine Ähnlichkeit mit menschlichen Händen und wurden bei Gelenkschmerzen empfohlen. In seinen Blattachsen bildet das Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) kleine Brutknöllchen, die man als Signatur für Warzen deutete. Deshalb fand

die Pflanze gegen Warzen und Hämorrhoiden Verwendung.

Ist die Signaturenlehre noch aktuell?

Es gibt hin und wieder Stimmen, die darauf hinweisen, dass einzelne Pflanzen der Signaturenlehre heute wertvolle Heilpflanzen mit nachgewiesener Wirksamkeit sind. Dabei sind die aktuellen Anwendungsgebiete der Pflanzen



die gleichen wie in der Signaturenlehre. Daraus folgern manche, dass die Signaturenlehre auch heute nicht ganz abzulehnen ist. Doch dabei handelt es sich um reine Zufälle! Ein Beispiel ist die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*), deren Signatur – die Knolle (Zwiebel) – einer gichtkranken Zehe ähnelt. Verschreibungspflichtige Arzneimittel mit Extrakten aus dieser Pflanze werden heute zur Behandlung des akuten Gichtanfalls eingesetzt.

Fazit: Die Signaturenlehre ist ein Naturheilverfahren, das einer wissenschaftlichen Prüfung nicht standhält. Ihre Entstehung muss im historischen Rahmen gesehen werden. Diese Lehre stellt einen Versuch dar, entsprechend dem damaligen Wissensstand hilfreiche Medikamente zu finden.

Heilen mit Sympathie

Im Zusammenleben der Menschen sind Sympathie und Antipathie zwei wichtige Faktoren. Dabei bedeutet Sympathie so viel wie „Zuneigung“. Doch in Mittelalter und Renaissance war „Sympathie“ ein Begriff für Zauber und geheimnisvolle Kräfte, denen die Menschen damals auch heilende Eigenschaften zuschrieben. Die Sympathielehre war über Jahrhunderte sehr populär und hat sich teilweise bis in unsere Zeit erhalten.

Pflanzen wurden begrüßt, angefleht, geküsst und die Menschen warfen sich vor ihnen auf die Knie.



Ringelblumen

Wichtig war es, zwischen dem Kranken und dem Sympthiemittel eine Verbindung herzustellen, um so die Pflanze an seinem Leiden teilhaben zu lassen.

Entstehung der Sympthielehre

Für die Menschen vergangener Zeiten waren Kräuter, Sträucher und Bäume beseelte Wesen. Sind Pflanzen dem Menschen nicht wesensverwandt? Entwickeln sie nicht die gleichen Gefühle und Gedanken? Sie wachsen, dürsten, vermehren sich und sterben wie der Mensch. Wenn sie sich im Wind bewegen, umarmen sie sich und kommunizieren miteinander. Die Pflanzenseele ist an die Pflanze als ihrem Leib gebunden. Doch diese Seele gleicht der menschlichen Seele. So dachte man damals und verehrte Pflanzen genauso wie Menschen: Pflanzen wurden begrüßt, angefleht, geküsst und die Menschen warfen sich vor ihnen auf die Knie. Frauen baten Pflanzen um Fruchtbarkeit und Krieger hofften auf ihren Beistand in der Schlacht. Dieses enge, dem Aberglauben verhaftete Verhältnis zwischen Mensch und Pflanze erklärt auch die damals weit verbreitete

Ansicht, Krankheiten, Leiden und Gebrechen durch einen Zauber auf Pflanzen zu übertragen, um so Heilung zu finden. Die Anwendung der Sympthiemittel - Kräuter, Sträucher und Bäume - war meist mit symbolischen Handlungen, bestimmten Riten und Beschwörungsformeln („Segen“) verbunden. Auch für das Sammeln der Pflanzen oder Pflanzenteile galten feste Vorschriften. Sie mussten unbedingt eingehalten werden, sollte das Sympthiemittel helfen!

Wichtig war es, zwischen dem Kranken und dem Sympthiemittel eine Verbindung herzustellen, um so die Pflanze an seinem Leiden teilhaben zu lassen. Das geschah meist

durch Berührung zwischen Mensch und Pflanze. Entweder besaß die Pflanze die stärkere Kraft und besiegte die gesundheitlichen Beschwerden, oder sie ging an der Krankheit zugrunde. Damit

„starb“ auch die Krankheit und der Leidende wurde wieder gesund. Das ist das Wesen der Sympthielehre. Das Übertragen der Krankheit auf eine Pflanze wurde auch als „Brauchen“ bezeichnet. Fieber ist keine eigenständige Krankheit, sondern meist Symptom anderer Krankheiten und tritt entsprechend auch häufig auf. Von den vielen Sympthiemitteln gegen Fieber sollen hier nur einige erwähnt werden. Die Brennnessel (*Urtica dioica*) wurde in der Sympthielehre gegen Fieber, besonders das so genannte kalte Fieber (Wechselfieber mit Schüttelfrost), eingesetzt. Dieses Fieber führte man auf einen Dämon zurück, der den Menschen hin- und herschüttelt. Der Fieberkranke ging drei Tage vor Sonnenauf- oder nach Sonnenuntergang zu einer Brennnessel und sprach: „Guten Morgen (oder

guten Abend) liebe Alte, ich bring das Heiße und das Kalte, mir soll es vergehen und du sollst es bekommen.“

Ein anderes Sympthiemittel empfiehlt Roggenkörner gegen Fieber. Dabei muss der Kranke Roggenkörner fest in der Hand halten bis sie vom Körperschweiß durchtränkt sind. Dann vergräbt er die Körner in einer Hecke nahe dem Kornfeld. Gehen die Körner auf, ist auch das Fieber verschwunden.

Ein weiteres Rezept rät, bei Fieber fünf Wurzeln vom Wegerich (*Plantago major*, *Plantago lanceolata*) auszugraben, zusammenzubinden und unter das Bett zu legen. Vor Sonnenaufgang muss man fünf Vaterunser beten, wobei täglich ein Vaterunser weniger gebetet wird. Nach fünf Tagen ist das Fieber verschwunden.



Roggenkörner oder Brennnessel bei Fieber



© M.Kucova - Fotolia.com

Diverse Rezepte

Bei Haarproblemen soll folgendes Mittel helfen: *„Bohre ein Loch in eine Pappel, stecke einige Haare hinein, verschließe es mit einem Keil, so bekommst du lange und gesunde Haare.“*

Die Kornblume (Centaurea cyanus) wurde gegen Nasenbluten eingesetzt: *„Hast du öfters Nasenbluten, dann besorge dir die Wurzel der Kornblume und nehme sie fest in die Hand. Sie wird das Bluten sofort beheben.“*

Dem Namen entsprechend wurde das Bruchkraut (Hernaria glabra) in der Sympathielehre gegen Brüche verordnet. Dabei ist folgende Vorschrift einzuhalten: Man gräbt drei Tage vor dem Neumond die ganze Pflanze aus und bindet das Bruchkraut drei Abende nacheinander auf den Bruch, lässt es jedes Mal so lange darauf liegen, bis es von der Körpertemperatur erwärmt ist und bewahrt es dann an einem kühlen Ort auf. Dann wird das Bruchkraut noch vor zunehmendem Mond wieder in die Erde gepflanzt.

Die Gicht (Podagra) galt immer schon als sehr schmerzhafte Erkrankung. Hier ein altes Sympathiemittel: *„Gegen Podagra (Gicht) nimmt man eine gute Handvoll Königskerzenkraut und Kreide, so groß wie ein Ei. Die Kreide stoße man zu Pulver und koche diese beiden Stücke miteinander eine halbe Stunde lang in jenem Wasser, worin der Schmied das Eisen ablöscht. Wenn das Wasser nicht mehr so heiß ist, setze die Füße hinein wie in ein anderes Fußbad und bade sie darin. Hernach mache ein großes Loch in die Erde, gieße das Wasser samt dem Kraut und der Kreide hinein und scharre es wieder zu. Wenn das Kraut verfault ist, so ist auch die Krankheit verschwunden.“*

Große Bedeutung als Sympathiemittel besaß auch die Goldwurz (Schöllkraut, Chelidonium majus). Wenn Kinder „zahnen“, wird die Goldwurz an einem Freitag während des Gebetläutens ausgegraben. Sie wird in ein Leinensäckchen eingenäht und unter das Bett des Kindes gelegt. Voraussetzung für die sympathische Wirkung: Die Goldwurz darf nicht mit der bloßen Hand berührt werden. Wenn man die Goldwurz auf einen Kropf legt und einen Teil der Pflanze in den Rauch hängt und ihn nach vier Tagen wieder herausnimmt, dann trocknet der Kropf zusammen mit der Wurzel ein.

Besonders beliebt – der Holunder

Der Holunder (Sambucus nigra), der oft in der Nähe menschlicher Siedlungen wächst, genießt seit altersher eine hohe Wertschätzung bei den Menschen. Dieser Strauch war die „Hausapotheke“ des „gemeinen mannes“, denn Rinde, Blätter, Blüten und Beeren des „Hollers“ wurden arzneilich genutzt. Darüber hinaus gehörte er in die Gruppe der heiligen Bäume. Hier hatten die guten Hausgeister ihren Sitz. *„Vor dem Holunder soll man den Hut abnehmen“*, heißt ein Bauernspruch, denn er ist heilig und unverletzlich. Das Fällen eines Holunderstrauches bringt Unglück in Familie und Stall oder sogar den Tod, sagte man damals. Kein Wunder, dass das Volk im Holunder eine der wirksamsten Pflanzen sah, um auf ihn Krankheiten zu übertragen. In Schlesien musste man am Karfreitag in einen Holunderast beißen. Das vertrieb die Zahnschmerzen. Um vom Fieber geheilt zu werden, band man in der Nacht bei ab-



Holunderstrauch mit Blüten

© anela47 - Fotolia.com

„Vor dem Holunder soll man den Hut abnehmen.“, heißt ein Bauernspruch, denn er ist heilig und unverletzlich.

nehmenden Mond einen Bindfaden um den Holunder und sagte dabei folgenden Spruch auf: „Guten Morgen, Herr Flieder, ich bring dir mein Fieber, ich binde dich an, nun gehe ich in Gottes Namen davon.“

Wer ein Überbein hat, der gehe an drei Freitagen bei abnehmenden Mond, aber vor Sonnenaufgang, zu einem Holunderstrauch. Hier reißt er jedes Mal ein Blatt ab und reibt das Überbein damit ein. Und schon verschwindet das Überbein.

Gegen alle Kopfleiden – auch Kopfschmerzen – werden Holunderblätter empfohlen. „Man binde sich frische Holunderblätter über den Kopf, bis sie sich erhitzen, und wechsele mehrmals diese Blätter, lasse aber die ganze Prozedur täglich nicht länger als eine Stunde dauern.“

Kranke mit Rheuma und Gicht sollten an drei aufeinander folgenden Tagen morgens vor Sonnenaufgang



Holunderbeer-Saft

© Kathrin39 - Fotolia.com

zu einem Holunderstrauch gehen, ihn umfassen und dabei sprechen: „Flieder ich habe die Gicht und du hast sie nicht. Nimm sie mir ab, so dass ich sie auch nicht hab. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Placebo-Präparate – moderne Sympthiemittel?

Wer glaubt, Sympthiemittel sind „Schnee“ von gestern, sollte mal ins Internet schauen! Ist der heute in der Medizin anerkannte Placebo-Effekt nicht letztendlich auch ein Sympthiemittel? Denn er basiert auf dem Glauben an die Wirksamkeit des Placebo-Präparates und auf dem Vertrauen an den Arzt, der das Mittel verabreicht. Und nicht zuletzt schwören auch heute noch viele auf den alten Pflanzenzauber, bei rheumatischen Beschwerden eine Kastanie bei sich zu tragen. ■

Der Autor



Ernst-Albert Meyer,

Fachapotheker für Offizin-Pharmazie, Medizin-Journalist und Buchautor. Als Freiberufler schreibt er über Naturheilverfahren (besonders Phytotherapie), Vitamine, Mineralstoffe und Themen der Medizin- und Pharmaziegeschichte. Seine bisher zehn Ratgeber-Bücher über Naturmedizin sind zum Teil auch in anderen Ländern erschienen. E.-A. Meyer war viele Jahre als Dozent an Universitäten und in der beruflichen Fortbildung von Apothekern und PTA's tätig.